

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gefaltene
Zeile 30 Pf.

Druckpreis Nr. 210.

Abonnement
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.
des „Ausf. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Voten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsbll.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

Nr. 39.

Donnerstag, den 1. April

1909.

Bekanntmachung.

Verkaufsstellen für Stempelmarken im Sinne des vom 1. April 1909 ab in Kraft tretenden Stempelsteuergesetzes vom 12. Januar 1909 und der Ausführungsverordnung des Königlich-finanzenministeriums hierzu vom 12. März 1909, Gesetz- und Verordnungsblatt S. 1 ff. 203 ff. sind im Bezirke des unterzeichneten Hauptzollamts das Hauptzollamt, das Steueramt Marktneutirchen, die Untersteuerämter Adorf und Schwarzenberg, die Nebenzollämter I Johannegeorgenstadt und Klingenthal, die Nebenzollämter II Bad-Elster, Brambach, Ebmuth, Rittersgrün, Schönberg, Untersachsenberg, Weitersglashütte, Werniggrün, Wildenthal und die zur Zeit dem Hausbesitzer und Versicherungsagenten Magnus Schubert in Oberföhrengrün, dem Steuerrezeptor Männel in Schönheide, dem Gemeindevorstande Scheffler in Lannenbergsgrün und dem Ratsexpediten Johann Georg Krefz in Schönsee übertragenen Ortsstempelleinnehmer dafelbst.

Sämtliche Verkaufsstellen sind zur Verwendung und Entwertung von Stempelmarken in den Fällen des § 23 Abs. 1 Ziffer 4 b des Stempelsteuergesetzes befugt.

Im übrigen bestimmen sich die Befugnisse der Ortsstempelleinnehmer nach der ihnen erteilten Geschäftsanweisung.

Eibenstock, am 29. März 1909.

Königliches Hauptzollamt.

Im Güterrechts-Register des Königlich-amtsgerichts Eibenstock ist auf Blatt 28 eingetragen worden, daß zwischen dem Gutsbesitzer **Otto Oskar Baumgärtel** und seiner Ehefrau **Anna Marie Baumgärtel** verm. geb. **Männel** geb. **Rockburger**, beide in **Oberföhrengrün**, durch Vertrag vom 13. März 1909 die Verwaltung und Nutzung des Mannes am Vermögen der Ehefrau ausgeschlossen ist.

Eibenstock, den 25. März 1909.

Königliches Amtsgericht.

Brandversicherungsbeiträge betr.

Die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 1. Termin 1909 — 1. April — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der **Gebäudeversicherungsabteilung** und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der **freiwilligen Versicherungsabteilung** nebst den fälligen Einzahlungsbeiträgen bis spätestens

zum 8. April 1909

bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu entrichten.

Stadttrat Eibenstock, am 19. März 1909.

Hesse.

Bg.

4. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Freitag, den 2. April 1909, abends 8 Uhr

im Sitzungssaal des Rathauses.

Eibenstock, den 30. März 1909.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

G. Dierckh.

Tagesordnung:

- 1) Erlass eines 3. Nachtrages zum Ortsstatute.
- 2) Abänderung des § 2 Ziffer 3 der Gemeindesteuerordnung.
- 3) Bestimmung des Gemeindesteuersatzes für das Jahr 1909.

Fürst Bülow über die auswärtige Lage.

Im Reichstage gab der Reichskanzler Fürst Bülow bei der zweiten Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes in großzügiger Rede einen Ueberblick über die auswärtige Politik. Er ging aus von dem Besuche des englischen Königspaars in Berlin, den er unter dem Beifall des Hauses als ein in jeder Beziehung glückliches Begebnis bezeichnete. Daran anknüpfend wies er nach, daß Deutschland und England wie kaum zwei andere Länder aufeinander angewiesen seien, und führte zum Beweise dessen eine Reihe Ziffern aus der deutschen Handelsstatistik an. Dann ging er zur Marokkofrage über. Er verwahrte sich gegen den Vorwurf der Inkonsistenz in der Marokkopolitik und verurteilte die von mancher Seite gewünschte Politik der Schadenfreude. Wie falsch es ist, sich in dieser Beziehung auf den Fürsten Bismarck zu berufen, bewies der Redner durch verschiedene Zitate aus den Reden des großen Kanzlers.

Den Hauptinhalt der Kanzlerrede bildete naturgemäß die Balkanfrage und die Rolle, welche die deutsche Politik bei dem österreichisch-serbischen Konflikt und den daraus entstandenen internationalen Auseinandersetzungen gespielt hat. Es sei bekanntlich ein Gerücht aufgebracht worden, als wäre der Reichskanzler anfangs unsicher gewesen wegen der Haltung, die wir einzunehmen hatten gegenüber der Annektion von Bosnien und der Herzegowina. Es sei sogar versucht worden, ihn durch die Presse unseren österreichisch-ungarischen Bundesgenossen als schwankend, bedenkl. und vertrauensunwürdig zu denunzieren. Da es sich hier um den Versuch einer Legendenbildung handle, die unsere intimsten Bundesbeziehungen berührt, so sei er

der Meinung, daß diese Legende gar nicht kräftig genug zerstört werden kann. Der Reichskanzler machte deshalb einige Mitteilungen aus den Akten, aus denen ersichtlich ist, daß er von Anfang an seine Stellung zu dem Vorgehen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit aller Entschiedenheit genommen und präzisiert hat. Gewiß sei Deutschland stark genug, um sich im Notfalle auch allein zu behaupten. Das sei aber kein Grund, einen loyalen Bundesgenossen, der überdies ein außerordentlich wichtiger Faktor in der europäischen Staatengesellschaft ist, in einer für ihn schwierigen Lage allein zu lassen und auf andere Freundschaften anzuweisen. Uns klar und offen auf die Seite von Oesterreich-Ungarn zu stellen, habe aber auch unserm Interesse entsprochen, weil wir durch eine andere Haltung zu gefährlichen Versuchen ermuntert hätten, der Großmachtstellung von Oesterreich-Ungarn eine Schädigung zuzufügen. Eine diplomatische Niederlage unseres Bundesgenossen aber müßte notwendig ihre Rückwirkung auf unsere eigene Stellung in Europa ausüben. Sie würde das Schwergewicht verringern, das Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemeinsam repräsentieren, und das bei vielen internationalen Fragen gemeinsam in die Waagschale geworfen wird.

„Ich habe irgendwo“, so fuhr der Reichskanzler fort, „ein höhnisches Wort gelesen über unsere Vasallenschaft gegenüber Oesterreich-Ungarn. Das Wort ist einfühlend! Es gibt hier keinen Streit um den Vortritt wie zwischen den beiden Königinnen im Nibelungenliede; aber die Nibelungen treue wollen wir aus unserm Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn nicht ausschalten, die wollen wir gegenseitig wahren. Damit aber ängstlichen Gemütern nicht Bilder blutigen Kampfes emporsteigen, beileide ich mich, hinzuzufügen, daß ich gerade in unserm

festen Zusammenstehen mit Oesterreich-Ungarn eine eminente Friedenssicherung erblicke. Die Publizierung des österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisses hat seinerzeit auf kriegslustige Elemente in Europa beruhigend eingewirkt. Die Konstatierung, daß dieses Bündnis auch heute nichts von seiner Kraft eingebüßt hat, kann in derselben Richtung nur nützlich wirken“.

Unbedingt verurteilend äußerte sich Fürst Bülow über das Verhalten Serbiens, das kein Recht gehabt habe, bei der Annektion Bosniens und der Herzegowina mitzusprechen. Die serbischen Ansprüche seien aber keinen Krieg, geschweige denn einen Weltbrand wert. Er habe aber die feste Zuversicht, daß das Friedensbedürfnis in Europa stark genug sein werde, um einen Weltbrand zu verhüten. Schließlich erörterte der Reichskanzler die Haltung Deutschlands gegenüber der Konferenzfrage, wobei er auch auf den Berliner Kongreß hinwies, der einen Krieg zwischen den europäischen Mächten verhindern sollte, in den Deutschland hineingezogen werden konnte, und schloß seine großzügige Rede mit den Worten: „So machte der gewaltige Fürst Bismarck sich an die Arbeit, den Frieden zu erhalten, und er erhielt ihn auch. Aber in mancher Hinsicht trugen wir die Kosten des Verfahrens. Der Janak, der Kerger, der Haß der Streitenden richteten sich nach dem Kongresse weniger gegen den bisherigen Gegner als gegen uns. Die Scherben aller enttäuschten Hoffnungen wurden gegen uns geschleudert. Ich habe als junger Mensch an dem Kongresse teilgenommen. Ich stand durch meinen Vater und seine amtlichen und freundschaftlichen Beziehungen zum Fürsten Bismarck den Ereignissen nahe. So erfuhr ich, daß Deutschland, das den Frieden für andere erhalten hatte, selbst bald nach dem Kongreß in Kriegsgefahr schwebte. Mit

- 4) Die Schneefestigungsarbeiten betreffend.
- 5) Ankauf einer kleinen Arealfläche an der Haberleithe.
- 6) Vortrag vorgeprüfter städtischer Jahresrechnungen.
- 7) Beschlußfassung wegen Nichtigspruchung städtischer Rechnungen.
- 8) Kenntnisnahme

- a) von einem Verträge über die Unterhaltung städt. Anlagen,
- b) von einer Abrechnung über die Erneuerung des Schulbades,
- c) von den Berichten des Verbandskassenrevisors über die letzte Kassenrevision hier.

Hierauf geheime Sitzung.

Generalversammlung

der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe in Eibenstock

Donnerstag, den 8. April 1909, abends 9 Uhr

in „Selbig's Restauration“.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung vom verfloßenen Jahre.
- 2) Gehaltsregulierung der Kassenbeamten.
- 3) Gewährung einer Vergütung für Ausübung der Krankenkontrolle.
- 4) Verschiedenes.

Eibenstock, am 31. März 1909.

Der Vorstand

Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Osterprüfungen in der Handelsschule.

Die diesjährigen mündlichen Osterprüfungen finden **Freitag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr** im Saale des Kunst- und Handelsschulgebäudes statt.

Prüfungsordnung:

- | | | |
|-----------------------|---|------------|
| 4 Uhr — bis 4 Uhr 20: | Al. III. Rechnen | Reichsner. |
| 4 „ 20 „ 4 „ 40: | Al. II. Geographie | „ |
| 4 „ 40 „ 5 „ 10: | Al. I. Zusammenhängende kaufmännische Uebungen. | Jäger. |

An die Prüfungen schließen sich an: Deklamationen der Schüler; Entlassung der abgehenden Schüler, verbunden mit der Erstattung des Schulberichtes und der Belobigung und Prämierung von Schülern.

Die Behörden, die Herren Chefs, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Schule werden zu diesen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.

Der erste Vorsitzende des Schulvorstandes:

Max Ludwig.

Der Direktor:

Rudolf Jäger.

Auersberger Revier. Bekanntmachung.

Das **Schuttablade**n neben dem Pflanzgarten am **Konnenhauswege** wird vom heutigen Tage an bei Strafe bis zu 30 Mark für jeden einzelnen Zuwiderhandlungsfall hiermit **verboten**.

Eibenstock, am 30. März 1909.

Der Ortsvorsteher für das Staatsforstrevier Auersberg.

Stimmig, Oberförster.

cher
zu den e
mpfiehlt in
hehert.
ogis
Benston.
einen kräf
einlog.
mit rotem
orden. Der
beten, den
in der Exp.
t mein Tag
nd
berabhalter,
ungen nach
tag, den
r. 38a.
rschützen.
Montag abd.
sehen.
n wünscht
Vorstand.
ome.
end
n lung.
r. 18.
l findet in
Regiments-
igen Kame-
Befprechung
punkt 1/2
städtisch
l Rende.
134er
einer Be-
mentsfest in
Müller,
1 Treppe,
abd. 8 1/2 Uhr
berufet.
Berein
k.
fer Zeitung
sollte am
e irtlich
finden. Es
at.
dfs. Wis.:
t fest,
st einladet
selbig.
figer
Rombitorei.
zen
auch welche
sfort ober
Wolf.
g!
derung an
undshübel
Nr. 45 Pf.
escher,
S.-A.
Biege
attermangel
ufen.
Nr. 3.
bner
straße 9.
Neber-
Altmark
von
Nr. 2.—
43.—
Nr. 45.—
t gern ent-
Amtsbl.